

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 140.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1905.

**Wagge-Preis** der Halle und die Bezirke 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Halle-Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S. (Halle'sche Buch- und Druckerei, Halle, Unterwallstraße 21). — Druck- und Verlagsort: Halle a. S. (Halle'sche Buch- und Druckerei, Halle, Unterwallstraße 21). — Druck- und Verlagsort: Halle a. S. (Halle'sche Buch- und Druckerei, Halle, Unterwallstraße 21).

**Montag-Ausgabe**

**Abgabe-Preis** der Halle und die Bezirke 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Halle-Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S. (Halle'sche Buch- und Druckerei, Halle, Unterwallstraße 21). — Druck- und Verlagsort: Halle a. S. (Halle'sche Buch- und Druckerei, Halle, Unterwallstraße 21).

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.  
Telephon Nr. 152.

Montag, 24. März 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.  
Telephon-Ami Via Nr. 11424.

### Abonnements-Einladung

für das  
2. Vierteljahr 1902  
auf die

## Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung herzlich ein.

Die Halle'sche Zeitung wird nach wie vor das Banner der nationalen Politik der Sammlung aufweisen, unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den unfruchtlichen Gelüsten der Sozialdemokratie überall einwirken mit Gott für Kaiser und Reich, für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände, insbesondere des schwer lebenden Mittelstandes. Gegen die goldene wie gegen die rote Internationale werden die Waffen der Halle'schen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geführt sein.

Die Halle'sche Zeitung wird auch weiterhin bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit an der Spitze der deutschen Tagespresse zu marschieren. Die ausgezeichneten Informationen aus Berlin, aus den anderen Großstädten und Theilen unseres deutschen Vaterlandes, sowie aus allen wichtigeren Plätzen der Welt haben der Halle'schen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutendsten Tagesblätter des Reiches gesichert. Den Berichterstattungen der deutschen Parliamente wird eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Als weitere Ausdehnung des reaktionellen Theiles, besonders der Provinz- und Handels-Nachrichten, ist die regelmäßige Zusammenfassung einer Verköstlichkeitsliste für bürgerliche Kreise des Vaterlandes im Leben gerufen worden, welche regelmäßig dreimal monatlich erscheint.

Dem feuilletonistischen Theile ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer bekanntesten Tageschriftsteller werden in interressanter Weise abgedruckt, daneben werden werthvolle Aufsätze wissenschaftlicher und künstlerischer Inhalts zur Veröffentlichung gelangen. Mit dem Anfang des neuen Vierteljahres beginnt die Veröffentlichung des hochinteressanten Romans: **„Brumhilde“**

aus der Feder unserer berühmten Hallenser Schriftstellerin Verha Riedels-Ähren.

Der Abonnementspreis der „Halle. Ztg.“ beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Bezirke M 2,50, bei allen Postanstalten M 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überall hin bereitwillig und kostenlos abgegeben durch die Expedition (Halle a. S., Leipzigerstraße 27).  
Halle a. S., im März 1902.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

### Wochenschau.

Die Christenheit ruhet sich zur Feier des heiligen Ostersfestes, mit dem geistigen Sonntag sind wir in die stille Woche eingetreten, die zur Vertiefung in die großen Geheimnisse der christlichen Religion, in die Alles überwältigende Liebe des Sohnes Gottes dienen soll. Mit dem Hohen der christlichen hohen Feiertage verknüpft aber auch nach und nach der Kampf des Tages und der Streit der Meinungen. Eine Art Gottesfriede ruht auf der inneren Politik. Im Reichstage haben die streitenden Parteien bereits vor acht Tagen Waffenstillstand geschlossen, der preussische Landtag ist nunmehr dem guten Beispiele gefolgt. Das Gaus der Abgeordneten hat am Donnerstag nach Erledigung der Kleinabstimmung Ferien gemacht, und im Herrenhaus haben dieselben am Sonnabend begonnen. Auch in den Ministerien und Reichsämtern, wo in letzter Zeit infolge des gleichzeitigen Tagens des Reichstages und Landtags und der gleichzeitigen Einberufungen in beiden Parlamenten eine fleißige Thätigkeit herrschte, ist es stiller geworden, man empfindet auch dort etwas von jenem Frieden, der die hohen kirchlichen Feiertage umgibt; der Reichstag hat, wie vor einem Jahre, seine Osterfeier nach Italien bereits angetreten. Die Bagmenstadt am Adriatischen Meere und ein weiterer Aufenthalt an der norditalienischen Seen sollen ihm Stärkung geben zu den folgenstärkeren Entschlüssen, die ihm in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten bevorzugen werden. Hoffen wir, daß er überdies von den Kreis-

treibereien, die zur Zeit das Volk in seinem gefunden Urtheile beirren, den Ausweg finden wird, der zum Siege Deutschlands gereicht. Auch die Mehrzahl der Staatssekretäre und der preussischen Minister bereitet sich auf einen freien Osterurlaub vor, und es bleibt zu wünschen, daß diese Osterpause keine unangenehme Unterbrechung finde.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik brachte uns auch die verfloßene Woche recht beachtliche Vorgänge im österreichischen Reichsrath. Es kann uns Deutsche natürlich nur mit Stolz erfüllen, wenn unser Königshaus auch im Auslande in höchster Achtung steht und wenn sich bei geeigneter Gelegenheit die Huldigung unserer Söhne in spontaner Weise Luft macht. Wenn aber eine solche Huldigung erfolgt mit dem höchsten Nebenwede, gegen das eigene Herrscherhaus in fast hochverrätherischer Weise zu demonstrieren, so muß dagegen mit aller Bestimmtheit Einspruch erhoben werden. Wir freuen uns, daß dies auf der Stelle geschehen ist und daß auch ein later Wasserstrahl aus der österreichischen Reichsfläche sofort den schmerzlichen Heißspornen die erforderliche Abkühlung gebracht hat.

In Hinblick auf die Beziehungen der europäischen Großmächte zueinander hat auch die verfloßene Woche manche interessante Vorgänge zu verzeichnen. An erster Stelle steht das russisch-französische Einvernehmen in Bezug auf Ostasien, das ein gewisses Gegengewicht gegen das englisch-japanische Abkommen bilden soll. So wenig wie die Regierung irgend welche Sorge machen. Der Reichstagler brauchte jüngst einmal das Wort von jenen großen Interessentkonflikten, die sich gegenwärtig kompromittieren. Wenn Japan und England sich verbinden, um mit vereinten Kräften das Gleichgewicht der Völker im fernem Osten zu wahren, und wenn Frankreich und Russland ein ähnliches Bündnis eingehen, um aus der erkrankten Gleichberechtigung der beiden erlagenen Völker nicht eine Genugthuung erwachen zu lassen, so dürfen wir sicher sein, daß nirgends unsere Interessen besser gewahrt sind als dort. Ueberdies hat das russisch-französische Abkommen wohl zunächst nur eine Art deklarative Bedeutung. Es soll die Forderungen des Reichstages nach Petersburg, die in einigen Wochen vor sich gehen wird, stimmungsvoll einleiten. Gönner wir beiden Mächten das Bestmögliche.

Sehr viel erntet sich andere Nachrichten aus dem Osten, die sich auf die Studentenunruhen in St. Petersburg, Moskau und Kiew und andere Centralen russischer Intelligenz beziehen. Die Berichte aus Petersburg lassen erkennen, daß sich in den Kreisen der Regierung eine gewisse Erregtheit bemerkbar macht, die noch durch die Warfänger Landesvertrahsangelegenheit geleitet worden ist, und in der That gibt es eine Reihe von Momenten, die jene Erregtheit erklären. Ein Petersburg Brief äußert sich darüber wie folgt:

„Es sei vor Allem die merkwürdige Rolle, die der derzeitige Unterrichtsminister spiele. General-Adjutant Wannowski habe den Erwartungen, die man von ihm geholt hatte, keineswegs entsprochen, in die Wirren, die seit zwei Jahren an sämtlichen russischen Hochschulen ohne Aufhören obwalten, seien zum allergrößten Theil aufs Konto des Herrn Generals zu legen, der seine Thätigkeit als Chef der russischen Unterrichtsverwaltung mit ultraliberalen Worten begonnen habe, um sie durch ultra-reaktionäre Thaten fortzusetzen. Im Vergleich zu ihm konnte selbst der „Studenten-freier“ Graf Sollogoff als ein durchaus freischüttenber Standmann erscheinen. Wer damit nicht genug, sei Wannowski zur Zeit hauptsächlich der einzig ausschlaggebende Leiter der inneren Politik Russlands; in seiner Hand sei eine Reihe von Fäden vereinigt, die nach vielen Einzelverwaltungen hinführen. Während erzählt sich schon seit Längem, daß die Herren Wannowski und Pobocobonowjew in den meisten Fragen Hand in Hand gehen, und daß General Kurupatin, der sehr kluge russische Kriegsminister, sich bitter über die Einmischung seines früheren Amtkollegen und des jetzigen Unterrichts-Generals in seine Resortgeschäfte beklage. Der Minister des Innern Sjigajin sei vollends zur Marionette degradirte worden, zu einer Art von „vortragendem Assen“ des allmächtigen Wannowski; ja selbst das absolute selbständige Kommissariatum verpiresse sich unliebsam die fremde Einmischung, selbstem der lieblich des Herrn, Fügel-Adjutant Fürst Obolenski, offiziell im Auftrag seines Monarchen, in Wirklichkeit aber auf Anordnung des trotz seines Alters noch sehr kampftüchtigen Generals, dem Herrn v. Frederichs Befehle überbringe. Kurzum, mit Ausnahme des Herrn Witte, der unter keinen Umständen sich in die Karten leben lasse, und des Justizministers Murawjew, der gern selbst den „kleinen Napoleon“ spiele, hänge gegenwärtig fast ausschließlich die gesamte Staatsverwaltung des gewaltigen Kaiserreichs von gelassen Ministerials an der Petersburger-Brücke ab, und daraus resultire auch in Rußland reaktionäre Strömung, die seit einiger Zeit sich in steigendem Maße breiter mache, und die weitesten Kreise selbst beunruhige.“

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 24. März.

\* Eine Schwindelnachricht. Aus einer angeblich gewöhnlich gut unterrichteten Quelle weiß der „Daily Express“ zu melden, zwischen Deutschland und Oesterreich sei ein Sonder-Bündnis für bestimmte Zwecke bereits

abgeschlossen worden oder in der Schwere. Die Verbesserung der französisch-italienischen Beziehungen habe dem Vernehmen nach den Dreieck derartig geschwächt, daß Kaiser Wilhelm ein engeres und zuverlässigeres Bündnis suchte. Das deutsch-österreichische Abkommen würde für den Fall in Kraft treten, daß Frankreich und Rußland gemeinsam Deutschland den Krieg erklären oder Rußland die Stellung Deutschlands in China zu sichigen läßt.

Die Nachricht ist selbstverständlich nichts als ein großer Schwindel, der für Jedermann klar zu Tage liegt. Der Fall eines gemeinsamen Angriffs Frankreichs und Rußlands gegen Deutschland ist demnach in dem deutsch-österreichischen Vertrage von 1879 als casus foederis vorgesehen. Die ostasiatischen Interessen Deutschlands aber sind durch die bekannten bestehenden Verbindungen ausreichend gewahrt, eine Schwäche, an der auch durch die jüngsten ostasiatischen Gruppierungen nicht das Allermindeste geändert wird.

\* Angelegliche Ansicht auf Verhandlung. Die „Allg. Volksg." ein Hauptorgan der Centrumpartei, schreibt, es seien „begründete Anhaltspunkte“ vorhanden, daß die Regierung und eine Mehrheit des Reichstages bezüglich der Minimalpunkte weniger entfernt von einander seien, als dies in weiten Kreisen angenommen werde. Die „Allg. Volksg." bemerkt dazu:

„Wir wissen nicht, weshalb diese Aeußerung sich fände. Demnach belächelt zwischen den im Centre vorgeschlagenen und den von der Mehrheit der Kommission angenommenen Minimalpunkten für Belgien, Bogen und Oester nur ein Unterschied von 50 Mio, größer ist der Unterschied bei der Geste. Nun wurde schon vor geraumer Zeit die Möglichkeit erörtert, daß in diesem Punkte eine Verständigung zwischen der Mehrheit der Kommission und der Regierung gelangt und gefunden werde. Wir halten eine solche Verständigung für unmöglich, schon deshalb, weil die bayerischen Centralabgeordneten entschlossen zu sein scheinen, in der Frage des Grenzschutzes nicht im Mindesten nachzugeben. Sowie wir unrichtig sind, daß es sich aber auch bei der Scherung dieser Frage nicht um „bedeutende Anhaltspunkte“ gehandelt, wie die „Allg. Volksg.“ sagt, sondern lediglich um eine ganz unerschöpfliche Diskussion einer Willkürigkeit. Wenn die „Allg. Volksg.“ wirklich positiven Grund zu ihren Aeußerungen hat, so kann es sich nur darum handeln, daß Verständigungsvorschläge zwischen der Regierung und den bayerischen und gemäßigten Centralabgeordneten über die Höhe der Konvention und anderer Centralabgeordneten hinweg geltend gemacht. Ob das der Fall gewesen ist, können wir natürlich nicht wissen. Das aber glauben wir zu wissen und bestimmt zu wissen zu können, daß die konservativen Mitglieder der parlamentarischen Kommission an solchen Verhandlungen nicht theilgenommen haben. Ueberdies würde das ja nicht, da schon früher manchmal die Regierung über die Höhe der Konvention hinweg sich mit dem Centre verständigt hat. Sollte ein solches Vorgehen belächelt werden, so müßten wir sehr leugnen, ob es sachlich und zweckmäßig gewesen ist. Um Uebertreibungen wie nicht zu wiederholen, daß nach unserer letzten Uebersetzung eine Verständigung unterhalb der Kompromisslinie ganz ausgeschlossen erscheint.“

\* Wenn in Bezug auf die Ordnung der praktischen Vorbereitung der Regierungreferendare ein Akt der Gesetzgebung aus dem Grunde notwendig ist, weil das Gesetz von 1870 über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst die Bestimmung enthält, daß die Uebernahme der Referendare in die Verwaltung erst nach zweijähriger praktischer Vorbereitung im Justizdienst zu erfolgen hat, so bedarf es für die durch die Aenderung von vier auf dreizehn Jahre bedingte Aenderung der praktischen Vorbereitung für den Justizdienst keines Eingriffs der Gesetzgebung. Diese Aenderung kann vielmehr ausschließlich durch die Verwaltung erfolgen. Endlich handelt es sich dabei darum, was an der Befähigung die verändernden, von den Justizreferendaren zu durchlaufenden Studien zu beschließen sind. Die für diese jetzt auszuverneine Mindestzeit beträgt genau drei Jahre zehn Monate, jedoch es in Wirklichkeit nur darauf ankommt, in der Folge vier Monate an den hierzu geeigneten Stellen einzuparen. Wenn, wie bei den Regierungreferendaren die Benutzung der ersten Arbeitszeit auf dem Amtsjahre mit sechs Monaten statt jetzt neun für ausreichend erachtet werden sollte, so würde an einer anderen Stelle nur eine Kürzung um einen einzigen Monat erforderlich, um den Vorbereitungsbesitz der auf dreizehnjährige Jahre verkürzten Genugthuung anzuspüren. Die Justizverwaltung hat nicht gekümmert, die diesbezüglichen Anordnungen zu treffen. Die Oberlandesgerichtspräsidenten sind zur entsprechenden Aeußerung über die Sache aufgefordert worden. Ihre Berichte liegen jetzt vor. Die Aufstellungen der Berichterstatter gehen aber vielfach auseinander, und es ist daher eine sorgsame Abwägung der Gründe für und wider erforderlich, bevor eine endgültige Beschlußfassung erfolgen kann. Es darf indessen vorausgesetzt werden, daß, wenn nach der Osterpause die Beratungen über den Gesetzeswurf betr. die Vorbereitung für den höheren Justizdienst wieder aufgenommen werden, die Justizverwaltung in der Sache sehr reichlich auch nach dieser Richtung hin bestimmte Mittheilungen zu machen.

\* Am Geburtstage Kaiser Wilhelms I., am Sonntag, 22. März, war das Mausoleum im Schloßpark von Charlottenburg wieder reich mit Gänzen, Schneebällen, Mandelbäumen, weihen Fieder u. v. geschmückt. Im Uhr der erklärten die Füßelgehobanten v. Scholl und v. Wehm, bald darauf eine Abordnung des Elisabeth-Regiments und der Donner



sei eine Bedenklichkeit nicht erforderlich gewesen. Der Zug sei ja auch schon vor und hinter durch die Wodstation gedeckt gewesen. Der Nebel hätte Peters allerdings veranlassen müssen, Anhaltspunkte abzugeben und Nachrichten anzufordern. Der Lokomotivführer war seiner verpflichtet, sofort abzuhaken, als er das Vorfahrtszeichen erhalten hätte. Er mußte sich sagen, daß nach seiner Erfahrung der Führer des Zuges nicht sofort abhaken würde, da ein Zug folgen und ein Zusammenstoß möglich war. Sollte er eine neue Lokomotive anbringen, dann mußte er den Zug zum mindesten bis Altenleben festsetzen.

Darauf wird die Beweisführung aufgeführt, und die Passagiere beginnen. Der Lokomotivführer hat sich nicht abgehakt, da der Führer des Zuges nicht sofort abhaken würde, da ein Zug folgen und ein Zusammenstoß möglich war. Sollte er eine neue Lokomotive anbringen, dann mußte er den Zug zum mindesten bis Altenleben festsetzen.

Der Führer des Zuges, Herr J. H. W. W. A. D. A. D. Berlin, ist der Führer des Zuges. Er befindet sich gegen das Gutachten des Stationsvorstehers Weimann als Zeuge dafür an, daß der § 14 der Dienstvorschriften die Vorschriften in der Hinsicht nicht vollständig erfüllen sollte, daß der Befehl des Stationsvorstehers, der den Zug durch Kleinbahnstationen und Wägen hätte fahren lassen, gegen § 14 der Dienstvorschriften nicht vollständig eingehalten wurde.

Der Stationsvorsteher Weimann ist der Zeuge dafür an, daß der § 14 der Dienstvorschriften die Vorschriften in der Hinsicht nicht vollständig erfüllen sollte, daß der Befehl des Stationsvorstehers, der den Zug durch Kleinbahnstationen und Wägen hätte fahren lassen, gegen § 14 der Dienstvorschriften nicht vollständig eingehalten wurde.

Der Stationsvorsteher Weimann ist der Zeuge dafür an, daß der § 14 der Dienstvorschriften die Vorschriften in der Hinsicht nicht vollständig erfüllen sollte, daß der Befehl des Stationsvorstehers, der den Zug durch Kleinbahnstationen und Wägen hätte fahren lassen, gegen § 14 der Dienstvorschriften nicht vollständig eingehalten wurde.

Der Stationsvorsteher Weimann ist der Zeuge dafür an, daß der § 14 der Dienstvorschriften die Vorschriften in der Hinsicht nicht vollständig erfüllen sollte, daß der Befehl des Stationsvorstehers, der den Zug durch Kleinbahnstationen und Wägen hätte fahren lassen, gegen § 14 der Dienstvorschriften nicht vollständig eingehalten wurde.

Der Stationsvorsteher Weimann ist der Zeuge dafür an, daß der § 14 der Dienstvorschriften die Vorschriften in der Hinsicht nicht vollständig erfüllen sollte, daß der Befehl des Stationsvorstehers, der den Zug durch Kleinbahnstationen und Wägen hätte fahren lassen, gegen § 14 der Dienstvorschriften nicht vollständig eingehalten wurde.

### Eine Ehrengabe der deutschen Frauenvereine.

Auf der Waise der Mitternachts-Gesellschaft, Peter der Bremen, der am Sonntag Nachmittag 3 Uhr der kleine Kreuzer, G. glücklich vom Stapel. Den Taufpaten vollzog auf Befehl des Kaisers die Gemahlin des Oberpräsidenten von Hannover und Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins in der Provinz Hannover, Frau in zu S. A. H. G. D. E. R. n. e. d. e., welche das Schiff auf den Namen „Frauenlohn“ taufte. Auf Befehl des Kaisers wählten als Vertreterinnen der Deutschen Frauenvereine der Provinz: Frau Senatorin von Bremen, in Vertretung der Frau von Frau von Anklam und Frau Admiralin von Bremen. Ferner waren ebenfalls als Vertreter der Marineinspektion, Frau von Berlin (Elberfeld) und der Direktor der Deutschen Waise, Koch und Justizrat Scheller.

Bei dieser Ehrengabe der Frauenvereine Deutschlands an den Kaiser, welche schon in die Zeit der ersten Ehrengabe der Marineinspektion. Im Jahre 1848 hatte sich in Berlin und Potsdam ein Frauenverein zur Erwerbung eines vaterländischen Kriegsschiffes gebildet. Ein Aufruf zu Sammlungen, der sich an die deutschen Frauen und Jungfrauen richtete, fand im Militärministerium durch Vermittelung des Stabsarztmeisters Aufnahme und des Resultat dieser hochherzigen Bestrebungen, denen auch das damalige Oberkommando ein reges Interesse entgegenbrachte, war der Bau eines Kriegsschiffes. Nach drei Jahren wurde der kleine Kreuzer, G. glücklich vom Stapel. Den Taufpaten vollzog auf Befehl des Kaisers die Gemahlin des Oberpräsidenten von Hannover und Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins in der Provinz Hannover, Frau in zu S. A. H. G. D. E. R. n. e. d. e., welche das Schiff auf den Namen „Frauenlohn“ taufte. Auf Befehl des Kaisers wählten als Vertreterinnen der Deutschen Frauenvereine der Provinz: Frau Senatorin von Bremen, in Vertretung der Frau von Frau von Anklam und Frau Admiralin von Bremen. Ferner waren ebenfalls als Vertreter der Marineinspektion, Frau von Berlin (Elberfeld) und der Direktor der Deutschen Waise, Koch und Justizrat Scheller.

Bei dem am Sonntag glücklich vom Stapel gelassenen neuen Kreuzer „Frauenlohn“ haben die deutschen Frauen und Jungfrauen wiederum Ratte gefunden. Mögen ihm die vielen guten Wünsche, mit denen deutsche Frauenherzen ihn auf allen Fahrten künftighin begleiten werden, stets zum Segen gereichen!

### Musik und Feiern.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen. Man hat den Kaiser z. B. während des Besuchs des Prinzregenten in Potsdam, so wie auch in Berlin, zu sehen, wie er auf dem Klavier ein paar Stunden zu widmen. Man hat den Kaiser z. B. während des Besuchs des Prinzregenten in Potsdam, so wie auch in Berlin, zu sehen, wie er auf dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Bei Gelegenheit der Besichtigung der neuen Kuppelhalle „Mektor“ war bekanntlich gesagt worden, daß in dem Saal auch ein Klavier aufgestellt werden würde. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Kaiser Wilhelm ein vorzüglicher Klavierspieler ist. Man erkennt ihn bei jeder Gelegenheit, wenn er auf seinen Besuchen Gelegenheit findet, dem Klavier ein paar Stunden zu widmen.

unbekanntes Ereignis wurden fast ausnahmslos in irgend einem Winkel des Hauses bezogen, der Verkauf an dem Tage, an dem ein Ereignis von Millionen ausmachte. Bei den angelegten Nachrichten sind auch wirklich viele halboberste Partien und eingeschlossene Goldstücke gefunden worden.

Der Streik im Kaufhaus. Nachrichten aus Rom zufolge stellten die Arbeiter der Metallindustrie am 17. März die Arbeit ein, da man ihre völlig ungenügenden Forderungen ablehnte. Die Werke wurden numeriert geschlossen. Am 21. März verammelten sich ungefähr 800 von den Arbeitern vor dem Parlament und verlangten die Freilassung der am vorhergehenden Tage verhafteten Arbeiterführer der Bewegung. Die Angekommenen der Aufforderung der Polizei zum Uebersiedeln nicht nachzukommen, wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Am folgenden Tage machte eine Menge den Versuch, die Verhafteten zu befreien, und giff die vor dem Parlament aufgestellten kantonischen Soldaten an. Die Leute schossen und warfen Steine auf die Soldaten, die in der Nähe der Fronten waren. Von den Soldaten wurde einer getötet und von den Angehörigen blieben dreißig verletzt.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

Explosion in einem Pulverthorn. In Moskau (Zinnis) wurde am Freitag ein Pulverthorn in einem 4000 Patronen aufbewahrt. Durch eine Explosion zerstört. Die Kosten, welche ungenügende Entlastungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthornes eine Feuerprobe gesehen, wurde unter dem Verdachte, die Explosion verursacht zu haben, verhaftet.

# Schwarz & Weiß

Specialgeschäft feiner Herrenkleider nach Maass. Grosse Steinstrasse 15, gegenüber dem Halleschen Bankverein. Anerkannt leistungsfähigstes Geschäft empfiehlt sich ergebenst

Telegramme.

Wuppertal, 21. März. Koloman Tizza ist gestern früh gestorben.
Kretoria, 21. März. (Neuerwerbung.) Die Mitglieder der Transvaal-Regierung...

bis 138 je nach Größe der Station bezogen.
150-155 M., mittlere Gebirgs- und feine Sandstein 160 bis 168 M., gute Qualität...

Sandton, 22. März. An der Spitze 3 Waagenungen an geboren.
Antwerpen, 22. März. Weizen beauptet, Roggen beauptet, Hafer fest, Gerste beauptet...

Weiter-Kaufkraften auf Grund der Besichte der deutschen Eisenwerke in Hamburg. (Nachdruck verboten)
Brennöl, 25. März. Guter, nicht billig, milder. Nachts frohig.

Verlin, 21. März. Waizen-Markte. (Wochenbericht.) Die jüngste Berichtswoche zeichnet sich durch größere Umsätze im deutschen Weizenhandel aus...

Sandton, 22. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Petroleum flill. Standard white loco 6.50 Dr.

Table with columns for location, date, and price. Includes entries for Galle, Trebitsch, Wien, etc.

Verlin, 21. März. Weizen-Markte. (Wochenbericht.) Die jüngste Berichtswoche zeichnet sich durch größere Umsätze im deutschen Weizenhandel aus...

Sandton, 22. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Petroleum flill. Standard white loco 6.50 Dr.

Börsen- und Handelsteil.

Die Spar- und Vorkehrung in Halle haben in ihrer am Samstag Abends in der Folge abgehaltenen Generalversammlung zunächst den Geschäftsbericht für 1901 entzogen, aus dem hervorgeht, daß die Hauptausgaben nicht gedeckt sind...

Waren- und Produktionsberichte.

Verlin, 22. März. (Verlin'scher Produktionsbericht.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Freitag: Weizen milt. 147,00 bis 136,00 M., weisse ...

Waren- und Produktionsberichte.

Sandton, 22. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Petroleum flill. Standard white loco 6.50 Dr.